

Prüfung des IKT-Schlüsselprojekts Erneuerung der Systemplattform Biometrie

Staatssekretariat für Migration

Das Wesentliche in Kürze

Im zweiten Quartal 2017 prüfte die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) erstmalig das Programm Erneuerung der Systemplattform Biometrie (ESYSP) des Staatssekretariats für Migration (SEM). Sie kommt zum Schluss, dass das Programm sachgerecht konzipiert und der Stand Ende April 2017 im Wesentlichen den Erwartungen entspricht. Spannungen auf Projektebene werden den Programmerfolg allerdings beeinträchtigen, sofern sie nicht unmittelbar beseitigt werden.

Die Systemplattform stellt die Erfassung von biometrischen Daten wie Fingerabdrücken und Gesichtsbildern sicher. Diese Informationen werden beispielsweise zur Ausstellung des Schweizer Passes, der Schengen und Schweizer Visa, des neuen Ausländerausweises und der Schweizer Reisedokumente für ausländische Personen benötigt. Die Systemplattform wird Ende 2019 ihr technisches Lebensende erreicht haben, der bestehende Wartungsvertrag endet auch dann. Zum Prüfungszeitpunkt waren drei Projekte im Rahmen des Erneuerungsprogramms in der Konzeptphase, die restlichen in der Initialisierung. Die veranschlagten Gesamtkosten für den Bund betragen 46,6 Millionen Franken für die Jahre 2016 bis 2021.

Das Programm ist gut aufgebaut, ungelöste Spannungen auf Projektstufe gefährden aber den Erfolg

Das Informatik Service Center des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (ISC-EJPD) ist für die WTO-Ausschreibung zuständig, wobei das Bundesamt für Polizei (fedpol) Anforderungen dazu definiert. Spannungen zwischen dem Projekt Biometrie-Erfassung im ISC-EJPD und der fachlich zuständigen Einheit von fedpol belasten das Programm übermässig und führen zu Verzögerungen bei Meilensteinen in der Beschaffung. Weitere Verzögerungen, egal aus welchen Gründen, würden zu unbestimmten Mehrkosten führen, da die Wartungsverträge über das vorgesehene Mass hinaus neu ausgehandelt werden müssten.

Die Programmsteuerung hat reagiert und Massnahmen definiert, um die Situation zu bereinigen. Deren Wirkung ist jedoch eng zu verfolgen, da eine nachhaltige Lösung entscheidend für den Erfolg des ganzen Unterfangens ist.

Das Qualitäts- und Risikomanagement (QRM) erachtet die EFK als zielführend. In einem Projekt besteht jedoch eine kritische Funktionenkumulation zwischen der QRM-Rolle und der Linienverantwortung der fachlich zuständigen Einheit. Um die notwendige Unbefangenheit der QRM-Rolle zu gewährleisten, sind Massnahmen zu treffen.

Ein modularer Aufbau soll wesentliche Verbesserungen in der Weiterentwicklung und Wartbarkeit bewirken

Die aktuelle Systemlandschaft ist nicht modular aufgebaut, was Komplexität und Schwerfälligkeit mit sich bringt. Die EFK bewertet den Wechsel zu einem modularen Aufbau positiv. Denn durch die neue serviceorientierte Architektur (SOA) vermindert sich die Lieferantenabhängigkeit, die Weiterentwicklung wird vereinfacht, die Wartbarkeit erhöht und einzelne Fachanwendungen bzw. Komponenten können einen autonomen Lebenszyklus durchlaufen. Dies ermöglicht Einsparungen bei künftigen Erweiterungen oder Ablösungen, auch wenn die Wirtschaftlichkeitssteigerung kein Programmziel ist.